Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1954)**

Heft 9

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER KUNST
ART SUISSE
ARTE SVIZZERA

GESELLSCHAFT SCHWEIZERISCHER MALER, BILDHAUER UND ARCHITEKTEN
SOCIÉTÉ DES PEINTRES, SCULPTEURS ET ARCHITECTES SUISSES
SOCIETÂ PITTORI, SCULTORI E ARCHITETTI SVIZZERI

AZ RIEHEN

November 1954 | *Bulletin No. 9* | *Novembre 1954*

Heinrich Danioth 1896-1953

Ausstellung Kunsthaus Luzern

17. Oktober — 21. November 1954

Detail des Wandbildes «Föhn» im Bahnhof Flüelen

Vor einem Jahr, am 3. November 1953, starb Heinrich Danioth, der bedeutendste Maler der Innerschweiz. Radio Basel hat ihm damals eine Gedenksendung gewidmet und seine literarische Leistung als Spieldichter gewürdigt. Das Kunstmuseum Luzern breitet gegenwärtig einen großen Teil seines künstlerischen Oeuvres aus und ehrt ihn so am Jahrestag des Hinschiedes durch eine Gedächtnisausstellung.

Es ist die rechte Jahreszeit, die zu tun. Betrieb und Lärm des Fremdenverkehrs sind abgestorben. Die Landschaft des Vierwaldstättersees hat ihr konventionelles Postkartengesicht abgelegt und ruht erhaben, still und groß in sich selbst.

Eine jede Epoche sieht das Hochgebirge verschieden. Unheimliche Pyramiden und steile Felsklötze stellten die alten Holzschnitte dar. Unnahbare, ferne Silhouette sind die Alpen in Niklaus Manuels Tafeln. Im 17. Jahrhundert bannte dann und wann ein nach Italien reisender Niederländer phantastische Schluchten auf seinen Skizzenblock. Erst im 18. Jahrhundert fand die schweizerische Alpenwelt ihren Maler im Freiämter Caspar Wolf. Er und viele der ihm folgenden Romantiker schauten im Hochgebirge das Monumentale und Wilde. Doch immer mehr ward die Schilderung der Berge zur harmlosen und süßen Idylle, um schließlich eines der plattesten Süjets der Massenmalerei und der billigen Drucke zu werden. So wie die uralte Sennenkultur schließlich zur Folklore-Farce für die Fremden herabsank.

Der an der Schwelle moderner Kunst stehende Impressionismus machte um die Alpenmalerei einen Bogen. Das gewaltige Felsenmassiv war zu sehr Architektur und Plastik, als daß man gewagt hätte, es in ein süßes Spiel von flimmernden Farbflecken aufzulösen. Doch mit dem Expressionismus war die Zeit der Alpen wieder gekommen. Ein Stil, der eruptiv die Form gebar, der sich aufbäumte, der steil und eckig war, mußte in der steilen Welt des Gebirges etwas Verwandtes finden.

Und in diesem Zeitpunkt, gegen 1920, beginnt das Schaffen Danioths.